Das Weberlein.

Dort in der Ecke sitzet still
Ein kleines Weberlein;
Ein Fädchen spinnt's, man sieht es kaum,
Und webt so wunderfein.

Die Spinne ist das Weberlein; —
Wer webt so fein, wie sie?
Solch zartes, lichtes Seidenzeug
Sahst du gewiß noch nie.

Das Spinnlein hat dort ausgespannt
Ein Netz, gar fein gemacht,
Damit fängt es sich Fliegen ein, —
Drum, Fliege, gib wohl Acht!

Kein Brummen und kein Zappeln hilft,
Fällst du in's Netz hinein;
Die Spinne trinkt voll Lust dein Blut
Als wär's der beste Wein. —

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001151529-0